

Schwarzwaldmädel

Aufgezeichnet von Wolfgang A. Mayer (Institut für Volkskunde in München) im Jahr 1980 in Polsingen, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen.

Das Schwarzwaldmädel besteht aus verschiedenen Rheinländer-Varianten, die in einer festen Reihenfolge getanzt werden. Die Melodie stammt aus der gleichnamigen Operette „Das Schwarzwaldmädel“ von Leon Jessel (1871-1942) und feiert 1917 in Berlin Premiere. Der Stoff trifft den Zeitgeist ausgelassener Unterhaltung der goldenen 1920er Jahre. Schnell verbreiten sich Notenauszüge und Potpourris für verschiedene Orchesterbesetzungen, darunter auch „Mädle aus dem Schwarzen Wald“, das zu einem regelrechten Gassenhauer avanciert. Nach dem 2. Weltkrieg erlebt das Schwarzwaldmädel eine Renaissance im Kino. Die Verfilmung von 1950 ist bis heute einer der größten deutschen Kinoerfolge. Als erste Farbfilmproduktion nach dem 2. Weltkrieg überhaupt begründet sie mit ihrer Sogwirkung die neue Heimatfilmwelle der 1950er Jahre.

Ausgangsstellung

Beliebig viele Tanzpaare auf der Tanzfläche im Kreis.

Die Paarbildung kann selbstverständlich ohne Bindung an Geschlechterrollen erfolgen. In der vorliegenden Tanzbeschreibung wird jedoch auf die Bezeichnungen „Tänzer“ und „Tänzerin“ zurückgegriffen, um die Tanzschritte und Figurenabfolgen besser erklären zu können.

Rheinländerfassung: das Tanzpaar steht in Tanzrichtung blickend hintereinander; der Tänzer steht dabei seitlich nach links versetzt hinter der Tänzerin; beide heben ihre Hände etwa auf Schulterhöhe nach oben; er fasst mit seiner rechten Hand über der rechten Schulter der Tänzerin ihre rechte Hand und mit seiner linken Hand über ihre linke Schulter ihre linke Hand.

Tanzbeschreibung

Figur 1

Wechselschritte nach links und rechts und vorwärts gehen

- **Takt 1:** Das Tanzpaar macht mit dem Innenfuß (beide links) beginnend einen Wechselschritt in Tanzrichtung nach schräg links vorwärts.
- **Takt 2:** Beide machen mit dem Außenfuß (beide rechts) beginnend einen Wechselschritt in Tanzrichtung nach schräg rechts vorwärts.



- **Takt 3-4:** Es folgen mit dem Innenfuß beginnend vier Schritte gemeinsam vorwärts. Der Tänzer kann dabei entweder seitlich nach links versetzt neben der Tänzerin hergehen oder er stellt sich direkt hinter die Tänzerin und führt diese vor sich her.

Figur 2

Fußtupf nach links und rechts und Tänzerin drehen

- **Takt 5:** Die Tänzerin dreht sich nach halblinks und schaut den Tänzer über ihre linke Schulter an. Beide tupfen dazu mit der linken Fußspitze nach schräg links vorwärts.
- **Takt 6:** Die Tänzerin dreht sich nach halbrechts und schaut den Tänzer über ihre rechte Schulter an. Beide tupfen dazu mit der rechten Fußspitze nach schräg rechts vorwärts.
- **Takt 7-8:** Das Tanzpaar hebt die gefassten rechten Hände über Kopfhöhe und löst zeitgleich die linke Handfassung auf. Die Tänzerin dreht sich mit dem Innenfuß beginnend in vier Schritten einmal oder zweimal vor dem Tänzer links herum (gegen Uhrzeigersinn). Dazu macht der Tänzer mit dem Innenfuß beginnend vier kleine Schritte am Platz. Am Ende von Takt 8 werden die Hände wieder in Rheinländerfassung gefasst.

Liedtext

Mädel aus dem Schwarzen Walde sind nicht leicht zu haben.

Nur ein Schwabe hat die Gabe sich daran zu laben.

Mädel aus dem Schwarzen Walde sind nicht leicht zu haben.

Nur ein Schwabe hat die Gabe, stiehlt ins Herz sich ein!

(erstellt von Magnus Kaindl, Februar 2023)